Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

Nr. 552

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 9. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 9. August.

Es ist bisher nicht bekannt geworden, wie sich die Regierung zu der Absicht mehrerer Kriegervereine stellt, die Gräber der Gefallenen auf französischem Gebiet in Masse zu besuchen. Hindernisse scheinen dem Plane nicht in den Weg gelegt zu werden, aber begünstigt wird er wohl auch nicht. Es ist die Frage, ob es angeht, dies Unternehmen als rein privates, außerhalb der behördlichen Einwirkung fallendes zu behandeln. Eine gewisse Verantwortung für etwaige unliebsame Zwischenfälle, die von der Erregung der Franzosen verschuldet werden könnten, würde die Regierung in diesem Falle zu übernehmen haben. Es wäre vielleicht doch rathsam, wenn die heikle Angelegenheit einmal von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet würde. Zur Erinnerungsfeier ist auch innerhalb unserer Grenzen Raum und stolze Gelegenheit genug. Auch die „Nat.-Ztg." bemerkt zu der Absicht deutscher Kriegervereine, die in Frankreich befindlichen Gräber deutscher Soldaten zu besuchen und zu schmücken, ganz zutreffend: „Wir müssen den Plan, so wenig geneigt wir sind, unbegründeten französischen Prätentionen Rechnung zu tragen, vom deutschen Standpunkte aus als verfehlt zu erachten und von seiner Ausführung abrathen. Wie immer er gedacht sein mag, so könnte er doch nur als das erscheinen, was er thatsächlich sein würde: eine Uebertragung der deutschen Erinnerungsfeier auf französisches Gebiet; und auch bei uns muß man die Gefühle würdigen, mit denen die Besiegten den Versuch, deutscherseits innerhalb ihrer eigenen Grenzen an ihre Niederlagen zu erinnern, nur aufnehmen könnten."

Auch bei der zweiten Lesung des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs ist die Mehrheit der Kommission für eine Einschränkung der Ehescheidungsgründe eingetreten. Man will das im Gebiet des preußischen Landrechts giltige Recht aufheben, welches gestattet, die Ehescheidung unter gewissen Voraussetzungen auch auf Grund gegenseitiger Uebereinstimmung der Ehegatten herbeizuführen; ebenso soll das Recht der Ehescheidung auf Grund einseitiger Abneigung fallen, welches nach dem preußischen Landrecht gegeben ist, „wenn nach dem Inhalt der Akten der Widerwille so heftig und tief eingewurzelt ist, daß zu einer Aussöhnung oder zur Erreichung der Zwecke des Ehestandes gar keine Hoffnung mehr übrig bleibt." Der neue Gesetz-Entwurf will der Eingehung leichtsinniger Ehen durch Erschwerung der Scheidung entgegentreten, man stellt die Ehe „als eine von dem Willen des Ehegatten unabhängige sittliche und rechtliche Ordnung" hin. Mit Recht weist dagegen die „Freis. Ztg." darauf hin, daß ja ohne den Willen der Verlobten keine Ehe entstehen kann, daß also damit schon alle Schwächen und Irrthümer des menschlichen Willens sich auf das eheliche Verhältniß übertragen. Es dürfte schwer zu rechtfertigen sein, ein Verhältniß äußerlich fortbestehen zu lassen, dessen Voraussetzungen der Liebe und Zuneigung nicht mehr vorhanden sind und das den Betheiligten selbst als eine Last, anderen Kreisen vielfach als ein Aergerniß erscheint und in keinem Falle der Einrichtung der Ehe zur Ehre und zum Vortheil gereicht. Die höchste Kunst der Gesetzgebung kann nicht in der Erschwerung der Ehe — dieser stellen sich heutzutage schon genug Hindernisse in den Weg — sondern in der Verhinderung illegitimer Geschlechtsverbindungen bestehen.

Nach einer Petersburger Meldung der „Pol. Corr." wird die Ergänzungsforderung im Betrage von 50 Millionen Taëls, welche Japan bezüglich der von China zu leistenden Kriegsentschädigung stellt, in den russischen Regierungskreisen für exorbitant hoch erachtet, und hege man die Ueberzeugung, daß die japanische Regierung sich veranlaßt sehen werde, diese Ziffer um ein Erhebliches zu reduciren. Was die Frage der Räumung von Liao-tong betrifft, betont man in der russischen Hauptstadt, daß dieselbe mit der definitiven Regelung der Entschädigungsfrage nicht verquickt werden dürfe, da Japan die Verpflichtung, seine Truppen aus der genannten Halbinsel zurückzuziehen, unabhängig von einer derartigen Bedingung übernommen habe. Das Petersburger Kabinet, welches an seinem bekannten Standpunkte bezüglich der letztbezeichneten Angelegenheit festhalte, erwarte daher, daß die Räumung von Liao-tong, sobald Japan die erste Abschlagszahlung auf die im Vertrage von Simonoseki festgesetzte Entschädigungssumme und vielleicht auch eine solche auf die erwähnte Nachtragsforderung erhält, vollzogen werden wird.

Welche Zustände gegenwärtig in manchen Theilen Chinas herrschen, ergiebt sich aus dem letzten amtlichen Berichte des britischen Konsuls in Canton, Byron Brenan. So schreibt der Konsul, daß die Bubonenpest furchtbare Ausdehnung im Gebiet von Canton angenommen habe, da die Behörden absolut nichts gethan, der schrecklichen Seuche Einhalt zu gebieten. Nach Schätzung des Konsuls sind allein in Canton und dessen Vorstädten mindestens 50 000 Menschen der Pest zum Opfer gefallen. Ueber das Räuberunwesen besagt der Bericht: An der Küste giebt es keine Piraten mehr. Aber in der Provinz Canton blüht das Räuberwesen zu Wasser und zu Lande so üppig, wie je. Die Passagierboote auf dem Strome sehen aus, als ob sie gefechtsbereit wären. Auf den Kajütendächern stehen alte Hinterladekanonen und moderne Gewehre liegen schußbereit auf dem Verdeck, um sie gegen herannahende Boote zu richten. Häufig begeben sich die Räuber auch als Fahrgäste an Bord. In der Stadt Canton kommen täglich Straßenräubereien vor. Ein halbes Dutzend Kerle dringt plötzlich in einen Laden, oder in eine Spielhölle und nimmt, was nicht niet- und nagelfest ist. Die Insassen des Hauses sind starr vor Entsetzen und wagen keinen Widerstand zu leisten. Läden, in denen sich werthvolle Gegenstände befinden, haben ein eisernes Gitter, welches mit einer Fallthür versehen ist, die augenblicklich geschlossen werden kann. Die chinesischen Zeitungen berichten täglich über Kinderentführungen, die bei hellem Tageslicht stattfinden. Die Europäer erfreuen sich übrigens völliger Sicherheit. Selbst auf ihren Ausflügen werden sie nicht belästigt.

Deutschland.

* **Berlin**, 8. Aug. Graf Strachwitz kommt dem gegen die jetzige Zentrumsleitung revoltirenden Frhrn. von Fechenbach zu Hülfe; er veröffentlicht neuerdings in der „Schles. Volksztg." eine Erklärung, in der er sagt, „für oder gegen die Handelsverträge müsse die Losung für die nächste Zeit sein." Aus der Strachwitzschen Kriegserklärung an das Zentrum heben wir folgende Sätze hervor:

„So kurz die Dauer der Handelsverträge auch erst ist, sie hat genügt, um die Tagesgeschichte das endgiltige Urtheil darüber bereits sprechen zu lassen. Es lautet dahin, daß die Handelsverträge für Deutschland einem verlorenen Kriege gleichkommen. Von allen Seiten ist anerkannt, daß der Erfolg der Verträge ein anderer als der erhoffte ist; diese haben der deutschen Industrie ebenso wenig geholfen, als unseren befreundeten Mächten. Deshalb ist auch begründete Hoffnung vorhanden, daß auf diplomatischem Wege nach Kündigung der Meistbegünstigungsverträge mit den außereuropäischen Ländern, von den befreundeten Mächten eine Aenderung der Verträge und eine Zollunion zu erreichen sein wird. Der Ernst der Lage ist ein so großer, daß das deutsche Volk durch seine Vertreter der maßgebenden Stelle innerhalb der Regierung ihn klar zu machen berechtigt, aber auch verpflichtet ist, wenn es nicht selbst seine Zukunft aufgeben will. Nicht mehr der Unterschied zwischen adlig und bürgerlich, zwischen Rittergut und Bauerngut, wie in der Zeit nach dem Jahre 1848, nicht mehr der Kulturkampf wie in den siebziger Jahren, nein die Nothlage der produzirenden Stände und ganz besonders die der Landwirthschaft steht im Vordergrunde des Interesses. Dies muß auch das Centrum des Reichstages sich klar machen und danach handeln. An dem schweren Fehler, der in dem Abschluß der Handelsverträge liegt, sind Regierung wie Konservative wie Centrum gleichmäßig betheiligt. Der Weg, den der Graf Kanitz vorschlug, hat sich als ausführbar nicht erwiesen, mithin muß an die Revision der Verträge gegangen werden. Und es wird dies geschehen, es wird die Macht des Großkapitals, die hinter dieser Art von Handelsverträgen steht, und es bisher verstanden hat, an maßgebender Stelle die Sachlage zu verschleiern, gebrochen werden, wenn die deutsche Landwirthschaft einmüthig hinter ihrer Forderung steht. Sollte es zu Neuwahlen kommen, so wird es die Sache der Wähler sein, sich davon zu überzeugen und sich bindende Versprechungen für die Zukunft geben zu lassen. Das katholische Volk ist in seinem ganz überwiegenden Theile agrarisch gesonnen, um der Kürze halber diesen Ausdruck zu gebrauchen; die Einigkeit kann im Zentrum nur auf diesem Boden erreicht werden. Läßt dagegen das Zentrum die Zeit ungenützt vorüber gehen, laufen die Handelsverträge in ihrer jetzigen Form ab, so wird sich in der Zwischenzeit eine solche Erbitterung unter den Wählern asbreiten, daß dann allerdings die Befürchtung nahe liegt, die Wahlen könnten in einer Weise ausfallen, daß von dem Centrum in seinem bisherigen Wirken nichts übrig bliebe. Das Centrum wird agrarisch sein, oder es wird nicht sein! Caveant consules. . . ."

— Der Kaiser hat am Gedenktage der Schlacht bei Wörth durch den Chef des Militärkabinets, Generals von Hahnke, am Grabe des Kaisers Friedrich einen Kranz niederlegen lassen.

— In einem Pariser Blatte bringt der frühere französische Deputirte Estancelin auf Grund der Aussagen und Briefe Emile de Girardin's einen durchschlagenden Beweis, daß Niemand anders als die französische Regierung den 1870er Krieg gewollt und herbeigeführt hat. Am 3. Juli war Girardin bei dem Minister des Innern Chevandier de Valdrôme zu Tisch. Nach aufgehobener Tafel sagte ihm der Minister: „Sie wissen, wir werden den Prinzen von Hohenzollern auf dem spanischen Thron haben?" „Was soll uns das?" „Wie, Sie sehen die Gefahr nicht für Frankreich? Wir dulden dies nicht. Sie müssen einen Casus belli daraus machen." „Dies wäre eine Thorheit." „Morgen schreiben Sie einen solchen Artikel." „Niemals!" — Aber der Artikel erschien doch am nächsten Tage in der „Liberté", daneben freilich die Erklärung Girardins, daß er vom selben Tage ab der Leitung des Blattes fernstehe. Der Artikel ist sehr scharf und erklärt ganz bestimmt, Frankreich werde sein Recht mit allen Mitteln verfolgen; das Wort Casus belli findet sich zweimal. Estancelin sagt: „Bismarck hat die Kugel schnell aufgefangen; aber sie wurde von hier abgeschossen."

— Ueber die Auszeichnung, die der Kaiser dem Pommerschen Kürassier-Regiment Königin zu Pasewalk zur Erinnerung an den Tag der Schlacht bei Hohenfriedberg in Form eines Brustschildes verliehen hat, wird mitgetheilt, daß diese Auszeichnung nicht lediglich den Offizieren, sondern auch den Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments zu theil geworden ist, und daß die Angehörigen des Regiments die Berechtigung erhalten haben, das Schild bei Paraden wie im Feldverhältniß zum blauen und weißen Koller anzulegen. Das Brustschild ist für die Offiziere wie Mannschaften gleichartig herzförmig von 13 Ctm. Länge und 12 Ctm. oberer Breite und zeigt in der Mitte auf einem besonderen Wappenschild den preußischen Adler, darüber die Krone, unterhalb des Adlers über gekreuzten Kanonenrohren ein kleineres Schild mit der Jahreszahl 1745, und zu beiden Seiten des von einem Lorbeerkranze umrahmten Wappenschildes den Hauptschmuck der Auszeichnung: 45 Standarten, als Symbol für die außerordentliche Zahl der von dem Regiment in der Schlacht bei Hohenfriedberg eroberten Siegestrophäen, wie sie weder vor- oder nachher ein Truppentheil auf dem Schlachtfelde erstritten hat. In dem Brustschilde, das der Kaiser seiner Gemahlin gespendet hat, sind die Standarten mit kleinen Rubinen besetzt.

— Die beiden deutschen Kriegsschiffe „Hagen" und „Marie" werden so lange vor Tanger bleiben, bis die 250 000 Pesetas betragende Entschädigungssumme an Deutschland gezahlt ist. Diese Summe dürfte schon in den nächsten Tagen erlegt werden.

— Polizeilich aufgelöst wurde eine zahlreiche Anarchisten-Versammlung, die am Mittwoch in Berlin tagte, um über die Neugründung des „Sozialist" zu berathen.

— Zu der Mittheilung, daß die aus Anlaß des Hannoverschen Spielerprozesses verabschiedeten Offiziere zum Theil wieder in Gnaden in den Dienst aufgenommen worden seien, wird dem „Berl. Tgbl." geschrieben: Die Nachricht ist in der Form, wie sie gebracht wurde, unbedingt falsch. Selbstverständlich ist es ja, wie auch in den Blättern mitgetheilt, daß Offiziere, welche in Folge des Spielerprozesses mit schlichtem Abschied entlassen sind, in keinem Falle auf eine Wiederanstellung zu rechnen haben, dagegen treten diejenigen Offiziere, denen in Folge ihres Verhaltens in dem erwähnten Prozesse der Rath ertheilt ist, ihre Entlassung aus dem aktiven Heere zu nehmen, ohne Weiteres zu den Reserveoffizieren über, denn diese Eigenschaft büßen sie mit dem Ausscheiden aus der aktiven Armee nicht zugleich ein. Außerdem ist eine Anstellung als Reserveoffizier, wie dies in den Blättern bezeichnet ist, ein Unding. Behufs der Reaktivirung als Linienoffiziere bedürfen sie daher nicht zunächst eines Patents als Reserveoffiziere. Thatsächlich sind die wieder in Dienst gestellten Offiziere — wie dies auch sonst häufiger vorkommt — mit einer halbjährigen Probezeit bei anderen Regimentern zugelassen, und es steht zu erwarten, daß ihre dauernde Indienststellung bei der Linie erfolgt, sobald nach dem Zeugniß ihrer Vorgesetzten ihre Führung in jeder Hinsicht sich tadellos erweist.

L. C. Aus Stolp wird geschrieben: Der Vorstand des hiesigen „Konservativen Vereins" hatte an den Kommandeur des hiesigen Husaren-Regiments das Ansinnen gestellt, eine Anzahl Husaren zu dem am 4. c. gefeierten konservativen Gartenfest zu gestellen, um das Gewehrfeuer bei der Schlachtmusik zu markiren; der Herr Kommandeur hat das Gesuch aber abgelehnt mit der Begründung, daß einem parteipolitischen Vereine das Militär und dessen Waffen oder Munition nicht zur Verfügung ständen. Die Platzpatronen sind doch gewiß nur zu militärischen Uebungen verwendbar; dies müßte der Vorsitzende des konservativen Vereins, Major v. Braunschweig, doch zur Genüge aus seiner Militärzeit wissen!

— In Münster ist auf Aufforderung des Magistrats, der gegen den Beschluß über das Schorlemer-Denkmal im Interesse des Gemeinwohls Bedenken trägt, eine Kommission aus je drei Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten zur wiederholten Erörterung der Sache gebildet worden. Die Stadtverordneten wählten in diese Kommission jedoch ausschließlich Anhänger des früheren Beschlusses.

* **Konstanz**, 6. Aug. Zu dem sozialdemokratischen Volksfest auf dem Hohenswiel ist noch nachzutragen, daß für den ganzen Tag eine Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments kriegsbereit gehalten wurde, um eventuell mit einem ebenfalls den ganzen Tag über mit geheizter Maschine bereitstehenden Extrazug sofort nach Singen aufzubrechen. Die württembergische Regierung hielt sich von Befürchtungen oder Erwartungen, wie sie sich in der Bereithaltung von Truppen ausdrücken, erfreulicherweise frei.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 7. Aug. Ein prächtiges Wort sprach gestern der Vorsitzende der zweiten Ferienstrafkammer am Landgericht II. aus. Zwei Parteien hatten

sich beklagt und wiederbeklagt. Der Beklagte war vom Schöffengericht zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, der Kläger und Wiederbeklagte hatte vor dem Schöffengericht seine Freisprechung erzielt. Der Verurtheilte hatte Berufung eingelegt, der Vorsitzende rieth jedoch eindringlich zur Einigung und Versöhnung, da die streitenden Parteien Nachbarn waren. Der Kläger weigerte sich entschieden, einen günstigen Vergleich einzugehen, welchen Rechtsanwalt Morris als Vertreter des Beklagten anbot. Der Vorsitzende frug: „Warum wollen Sie sich nicht einigen? Nennen Sie doch Ihre Gründe!“ Kläger: „Gründe habe ich wohl, ich habe mein Recht!“ Vorsitzender: „Und wenn Sie Ihr „Recht“ in Gold fassen lassen, so ist das nicht so viel werth, als wenn Sie Verträglichkeit zeigen gegenüber Ihrem Nachbarn!“ Der Kläger bestand auf seinem Schein und wurde durch richterliches Urtheil mit seiner Klage abgewiesen, der Beklagte wurde freigesprochen, weil die Antragsfrist nicht gewahrt war und dem halsstarrigen Kläger wurden sämmtliche Kosten beider Instanzen auferlegt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 8. Aug. Die Münzen, die für den Grundstein des Kaiser Wilhelm-Denkmals bestimmt sind, bilden eine eigenartige Sammlung, wie sie vorher wohl nicht zu einem gleichen Zweck zusammengestellt worden ist. Von jeder unter der Regierung Wilhelms I. geprägten Münze ist ein Stück beschafft worden. Es befinden sich darunter sehr seltene Prägungen, die längst außer Kurs sind, u. a. das silberne Zweithalerstück aus dem Krönungsjahr mit dem Doppelbildniß des Königs und der Königin. Aber auch der alte „Silbergroschen“, der „Sechser“ und „Dreier“ fehlen nicht in der Sammlung, und ebenso sind alle Goldprägungen vertreten. Die Münzen ruhen in Sammtfassung auf einer großen Platte und zwar so, daß sie die Rückseite und Vorderseite frei zur Ansicht lassen. Beide Seiten sind mit Glas überdeckt.

Der Selbstmord des Sekondelieutenants von Hagen II vom 1. Garde-Feldartillerie-Regiment soll weder auf zerrüttete Vermögensverhältnisse, noch, wie von anderer Seite behauptet worden, auf Zwistigkeiten mit seinem Oberst zurückzuführen sein. Herr v. H. hat, wie von anscheinend unterrichteter Seite erklärt wird, in durchaus geordneten Verhältnissen gelebt, und von einem Zwiste mit seinem Regiments-Kommandeur kann gar keine Rede sein. Der Selbstmord ist allem Anschein nach in einem Anfall von Geistesgestörtheit verübt worden, da an dem jungen Offizier in der letzten Zeit schon wiederholt Spuren von Schwermuth wahrgenommen worden sind.

In dem Harmonika-Zuge Köln-Berlin hat sich am Mittwoch Abend ein Bediensteter dieses Zuges, der Bremswärter Fritz Klausing, das Leben genommen. Derselbe hatte sich im Waschraum mit einem Dolchmesser die Kehle durchschnitten und die linke Pulsader geöffnet. Einen im Zuge weilenden Arzt bat der Unglückliche, der bei voller Besinnung war, ihn doch zu retten, da er sich übereilt das Leben habe nehmen wollen. Leider war eine Rettung um so weniger möglich, da der im Zuge befindliche Verbandskasten nicht in Ordnung war. Zunächst fehlte, wie berichtet wird, der Schlüssel, der erst gesucht werden mußte, und als endlich der Verbandskasten geöffnet war, befanden sich in demselben weder Nadeln noch Karbol, zwei nothwendige Requisiten, um dem Blutverlust Einhalt zu thun. Als der Zug in Spandau einlief, wurde K. aus dem Zuge herausgehoben, verstarb jedoch bald darauf.

Der Vertrag betreffs der Hochbahn zwischen der Stadt Berlin und der Firma Siemens und Halske ist dem „Lok.-Anz.“ zufolge nunmehr amtlich perfekt geworden, nachdem die redaktionellen Schwierigkeiten überwunden sind, welche noch zuletzt erhoben wurden.

Das zweite Opfer der Petroleum-Explosion in dem Hause Neu-Kölln am Wasser Nr. 4, die Drogistenfrau Elise Zaremba, ist Mittwoch Nachmittag in der Klinik gestorben. Ihr 1¼ jähriges Söhnchen Max war noch am Tage des Unglücks seinen Verletzungen erlegen. Die junge Frau, die erst 21 Jahre alt war, hinterläßt ihren Mann mit einem 7 Wochen alten Töchterchen.

Eine Aussätzige befindet sich gegenwärtig in Berlin in ärztlicher Behandlung. Die Lepra, der Aussatz, ist in Deutschland außerordentlich selten; etwas häufiger tritt die Krankheit in den nordischen Ländern, namentlich in Norwegen, auf; ihr Hauptsitz aber ist Kleinasien. Sie ist sehr ansteckend und stets chronisch und unheilbar. Die hiesige Kranke ist eine Russin, die 24jährige Feodora S., die sich schon seit längerer Zeit in Berlin aufhält. Die Erkrankte befindet sich seit einigen Tagen in Baracke I des Kochschen Instituts für Infektions-Krankheiten.

Spionenriecherei in der Festung Spandau. Zwei Fälle von vermeintlicher Spionage, die kürzlich in Spandau vorgekommen waren, haben jetzt eine harmlose Aufklärung gefunden. Im vorigen Monat erhielt die Polizeiverwaltung von verschiedenen Seiten Mittheilung über das verdächtige Gebahren zweier Fremden, die sich bei dem Gärtner Daberkow auf dem benachbarten Gute Boxfelde einquartiert hatten und Zeichnungen von den Festungswerken aufgenommen haben sollten. Die Polizei nahm eine Durchsuchung der Effekten der beiden Verdächtigen vor, fand aber nur landschaftliche Skizzen. Die Fremden gaben sich für Schüler der Berliner Kunstakademie aus. Trotz des negativen Resultats der Haussuchung wurde aber noch das Berliner Polizei-Präsidium mit der Sache befaßt. Dasselbe hatte über die Kunstschüler Nachforschungen angestellt, die auch nur das Ergebniß hatten, daß die beiden Fremden sich lediglich Studienshalber bei Spandau aufgehalten hätten. Der zweite Fall betrifft die vielbesprochene Angelegenheit des Oberstlieutenant a. D. v. Schütz in Berlin, der eines Morgens auf den Wällen der Festung betroffen worden sein sollte. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß er gar nicht in Spandau gewesen war, glaubte man, daß in der That ein Spion sich fälschlich seines Namens bedient habe. Nunmehr ist ermittelt, daß der Fremde doch ein ehemaliger preußischer Gardeoffizier gewesen, nämlich der Oberstlieutenant a. D. Schütze in Braunschweig. Dieser Fall hatte bereits die königl. Regierung und das Kriegsministerium beschäftigt.

† **Zu dem Bilderdiebstahl bei Prof. Lenbach.** Das Oberlandesgericht München hat das Urtheil des dortigen Landgerichts, durch welches die Käufer der dem Prof. Lenbach gestohlenen Bilder von der Anklage der Hehlerei freigesprochen wurden, auf die Revision der Staatsanwaltschaft aufgehoben. Die Sache kommt also zur erneuten Verhandlung, und zwar voraussichtlich im Oktober.

† **Die Wittwe des Akademie-Direktors Bendemann** in Düsseldorf ist am Dienstag im Alter von 74 Jahren gestorben. Sie war die einzige Tochter des bekannten Altmeisters der Berliner Kunstakademie, des schon vor 45 Jahren dahingeschiedenen Bildhauers Johann Gottfried Schadow, aus dessen zweiter Ehe.

† **Französische Auszeichnung eines deutschen Offiziers.** Am 27. Juli d. J. ist in Marburg der Oberst z. D. Otto von Gontard, Chef der fürstlich Sayn-Wittgenstein-Berleburgschen Verwaltung und Reichsritter des St. Johanniterordens, 76 Jahre alt, gestorben. Der Tod des alten Offiziers ruft die Erinnerung an einen Vorgang aus seinem Leben zurück, der wahrscheinlich bisher niemals über die Kenntniß einer verhältnißmäßig geringen Zahl von Personen hinausgekommen, aber merkwürdig genug ist, um einem größeren Leserkreise mitgetheilt zu werden. Oberst von Gontard gehörte nämlich zu den vermuthlich nicht vielen deutschen Offizieren, die aus Anlaß des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich eine französische Auszeichnung empfangen haben. Die „Straßb. Post“ erzählt darüber: Herr von Gontard war während des Krieges stellvertretender Kommandant von Glogau, wo ungefähr 17 000 französische Kriegsgefangene, von der Metzer Besatzungs-Armee herrührend, nach der Uebergabe der Festung untergebracht worden waren. Unter diesen Gefangenen brach eine Pockenepidemie aus, die so verheerend um sich griff, daß die zur Pflege der Kranken bestimmten Wärter in Ausstand traten. Da gab Herr von Gontard ein leuchtendes Beispiel edelmüthiger, aufopfernder Gesinnung. Er ging selber in die Spitäler und ließ es sich nicht verdrießen, in eigener Person den Kranken mit hilfreicher Handreichung zu nahen. Durch dieses sein hochsinniges Verhalten rief er die Ausständigen bald wieder zur Pflicht zurück. Die französische Gesellschaft vom Rothen Kreuz aber dankte ihm dieses Verhalten, indem sie ihm bald nach Beendigung des Krieges ein bronzenes rothes Kreuz am weißen Bande, das in der Mitte ein gesticktes rothes Kreuz enthielt mit einem Diplom überreichte, das zu deutsch lautete: Der Vorstand der französischen Gesellschaft zur Hilfeleistung für die Verwundeten und Kranken der Land- und Seearmee verleiht Herrn Oberstlieutenant v. Gontard ein bronzenes Kreuz und gegenwärtiges Diplom zur Erinnerung an die während des Krieges den französischen Verwundeten und Kranken zu Glogau erwiesenen Dienste. Paris, den 2. Juli 1871. Graf v. Flavigny, Präsident. Graf Sérurier, Vicepräsident, Delegirter beim Kriegs- und Marine-Ministerium. Graf v. Beaufort, Generalsekretär.

† **Von Emin Pascha.** Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben die deutschen und österreichischen Delegirten auf dem zur Zeit in London tagenden geographischen Kongresse dem Baron Dhanis, dem Inspektor des Kongo-Staates, eine Adresse überreicht, in welcher sie ihm ihren Dank dafür aussprechen, daß er die Papiere und Tagebücher und sonstige Effekten Emin Paschas nach Europa gebracht hat. Emin hat das Tagebuch acht volle Jahre bis zum Tage seiner Ermordung, dem 26 Oktober 1892, geführt. Die letzte Aufzeichnung ist um 10 Uhr Morgens an diesem Tage eingetragen. Da Emin um 3 Uhr Nachmittags eine zweite Aufzeichnung vorzunehmen pflegte, so unterliegt es keinem Zweifel, daß er zwischen 10 und 3 Uhr ermordet wurde.

† **Die höchste Brücke der Welt** hat Amerika. Dieselbe ist der Leo River-Viadukt auf der Antofagasta-Eisenbahn in Bolivia. Der Platz, an dem dieses gewaltige Bauwerk errichtet ist, liegt über den Melo-Stromschnellen in den oberen Anden und auf beiden Seiten eines steilen und tiefen Abgrundes, der 3050 Meter über dem stillen Ocean liegt. Vom Wasserniveau des Stromes bis zu den Schienen hat diese berühmte Brücke eine Höhe von genau 195 Metern bei einer Gesammtlänge von 245 und einem größten Spann von 24,5 Metern. Der größte Pfeiler ist 96 Meter hoch bei einer Verjüngung von 1 : 3. Die Breite zwischen den Schienen beträgt ca. 0,75; die Züge fahren mit einer Geschwindigkeit von 45 Kilometern in der Stunde über die Brücke, und hat dieselbe in Folge ihrer vorzüglichen exakten Konstruktion bisher noch keine Fehler, wie so viele andere amerikanische Brücken, sei es durch Bruch einzelner Träger oder dergleichen, gezeigt.

† **Von einer Hochzeit mit Hindernissen** erzählen elsässische Blätter. Der Hochzeitszug war in der Kirche angelangt. Als der Geistliche den Ring dem Bräutigam abforderte, bemerkte dieser zu seinem nicht geringen Schrecken, daß der magische Reif durch ein Loch in der Hosentasche geschlüpft war und sich bis in den Stiefel hinunter gearbeitet hatte. Er theilte das Ereigniß flüsternd dem Geistlichen mit, worauf dieser entgegnete: „Versuchen Sie ihn auf irgend welche Art herauf zu bringen, aber rasch.“ — „Ich will's versuchen“, ächzte der Arme und setzte einen Fuß auf die Altarstufen, zog ein Bein in die Höhe und begann krampfhaft mit dem Zeigefinger nach dem Ringe zu fischen. „Ich — kann en net bekumme“, stöhnte der arme Bräutigam in Todesängsten. — „Esel, setz Di' anne und zieh' de Steffel üs!“ rief der danebenstehende Schwiegerpapa. Da nichts Anderes übrig blieb, setzte sich der arme Dulder auf die Altarstufen und begann an seinem Stiefel zu zerren. Inzwischen verbreiteten sich unter den im Gotteshause Anwesenden allerlei Gerüchte. Unter Anderem meinten Viele: „Der well, glaub i, d' Hühneraugen üsschniede dort vorne.“ Als der Stiefel endlich herunter und der Ring gefunden war, bemühte der Arme sich, aber ohne Erfolg, ein großes Loch in der Ferse seines Strumpfes zu verbergen, worauf der dies wahrnehmende Schwiegervater grimmig äußerte: „Do esch's awer höchste Zitt, daß Dü hirotsch, mein Lewer!“ — „Stille, stille, Papa“, murmelte der Ver-

---

Kranke Herzen.

Badegeschichte von Hiob Bebe.

(Nachdruck verboten.)

In dem großen Saale des Bades war Konzert. Die schöne Marie — man nannte sie hier nur so — saß neben ihrer Mama. Sie hatte einen Blumenfächer in der Hand; auf ihrem leichten, hellen Seidenkleide glänzten Juwelen und in ihrem reichen, braunen Haar prangten Diamantnadeln. Das Konzert ging gerade seinem Ende zu; man klatschte einer blonden Doktorsfrau heftigen Beifall, damit man Margarethens Liebesseufzer noch einmal zu hören bekomme, als ob man diese Piece noch nie gehört hätte. Es war heiß im Saale und der Hotelier rieb sich im Hintergrunde lustig die Hände, denn er rechnete aus, daß nach dem Konzert wenigstens zweihundert Portionen Eis aufgehen, was nicht von vornherein aufs Gewinnkonto gesetzt worden war.

Während der Hotelier seine Hände rieb und die blonde Doktorsfrau zum zweitenmale sang, trat ein bleicher, junger Mann zu Marie, setzte sich an ihre Seite und küßte, ohne ein Wort zu sprechen, ihre Hand.

Das Mädchen stand gar nicht auf, sie erröthete auch nicht, sie sah nur streng auf den jungen Mann und sprach:

— Mein lieber Herr, sie beginnen auf sehr eigenthümliche Art die Unterhaltung.

Darauf kam der junge Mann in Verlegenheit. Er nahm seine weißen Handschuhe in den Mund, dann wieder versuchte er sie unter die Manchetten zu schieben und prüfte starr den Rand des Podiums.

Dann begann er hochtrabend zu sprechen:

— Verzeihen Sie, aber ich habe vergessen, daß man dies nicht thun darf. Ich kenne Sie nur eine Stunde und doch glaube ich, daß ich Sie ewig gekannt und daß Sie mir dieserhalben nicht grollen werden. Ich bin glücklich und würd sterben, wenn ich Sie verletzt haben würde.

Er sprach diese Worte sehr muthig, aber er sah dabei mehr aufs Podium, als auf das Mädchen.

II.

Marie war ein modernes Mädchen und ein wenig leichtsinnig in ihrem Denken. Immer jagte sie nach Beute, gleichviel ob es sich um Toiletten, oder um Anbeter handelte. Ueberfluß war ihre Devise und übermäßig neugierig war sie, als ob einzig allein nur die Erforschung der Herzenssehnsucht und der verborgenen Wünsche jedes Menschen ihres Lebens Ziel gebildet hätte. Sie hatte die Eignung dazu, denn sie ist ein herrliches Mädchen und auch jetzt der bevorzugte Liebling der Badegesellschaft.

Ihre Garde im Bade ist ihre Mutter, eine magere, schwarze, einfache Frau, die in nichts ihrer Tochter ähnelt. Die alte Frau ließ sich nur selten hören, sie schritt nur neben der Tochter einher, wie die Theatermütter, von denen man nicht wissen kann, ob sie für die Garde ihrer „Töchter“ Bezahlung erhalten, oder wegen der Liebe zu ihren Kindern leiden.

Der kühne Courmacher aber ist ein zartbesaiteter junger Mensch, der kaum lebt und kaum athmet. Die personifizirte Schwärmerei. Es mußte daher kommen, daß man ihm in seinem Kindesalter nicht erlaubt hatte, genug zu spielen, später aber verhätschelte man ihn und half ihm das Brot zum Mund zu führen und Luftschlösser zu bauen. Dann nistete sich Nervosität, Unentschlossenheit in sein Denken und aufflammende Kühnheit in seinen Charakter ein, welche rasch in Feigheit umzuschlagen pflegte. Seine Seele war, wie der Herbsthimmel, sie weinte bald, bald wieder lachte sie und wenn es Gewitter gab, so hörte man kaum dessen Grollen. Bald war er sonnig, bald träumte er vom Sommer, dann plötzlich umhüllten ihn kalte Wolken.

Vor dem Tanze versöhnten sie sich und Marie vertiefte sich in das Studium ihres neuesten Galans, auf den Niemand eifersüchtig war.

Niemand war eifersüchtig auf Ludwig Edner, im Gegentheil, jeder hätte gerne ihre Sache gefördert.

— Möge er glückliche Augenblicke haben! sagte grausam die Garde des schönen Mädchens und lächelnd zogen sie sich zurück.

Ludwig Edner tanzte die ganze Nacht.

Vier Kragen gingen zu Grunde und zwei Paar Handschuhe und gegen Morgendämmerung verspürte er starke Stiche in der Lungengegend; in den Pausen aber stöhnte er so, als ob seine Kehle voll von Eis gewesen wäre.

Nach dem Ball begleitete er Marie nach Hause, die ihm beim Abschiede warm die Hand drückte und mit der weichen Stimme einer Heldin sprach:

— Auf Wiedersehen morgen!

So begegneten einander beim Konzert und auf dem Balle, Marie, der Stern des Bades, und der nicht ernst zu nehmende Ludwig Edner, den man nur deshalb hierher gezwungen hatte, damit er seine Lunge ein wenig reparire.

III.

Als Marie zu Edner sagte „Auf Wiedersehen morgen“ lief Edner mit aufgeregter Freude ins Gasthaus zurück, während Marie gleichgiltig zu ihrer Mutter sprach:

„Der arme Narr!“

Es war schon fünf Uhr: es dämmerte. Bald schlief Jedermann, nur im Gasthause verweilten noch einige Leute, die sich unterhielten, weil sie sich beim Balle erhitzt hatten. Auch Edner setzte sich nieder und ließ traurige Liebeslieder spielen.

Durch die Fenster der Veranda lächelte ein reiner, blauer Himmel hinein. Es ging ein frischer Luftzug, die gebrochenen Gläser warfen einen schmalen Regenbogen auf den weißen Tisch, auch der Champagner war gut, die Lieder wurden mit Gefühl gespielt und Ludwig Edner packte sich Morgens nur schwer zusammen.

Das Horn erklang und Jedermann erschien vor dem Gasthause des Bades, auf dem schattigen Wege, von wo man zum Ausfluge aufbrach.

Man wollte einen Berg von 2400 Meter Höhe besteigen und sich dann ebenso hoch niederlassen, um ein herrliches Meerauge zu besehen. Starke Schuhe und gesunde Lungen gehörten dazu.

Wer nicht auf dem Balle gewesen, oder nach dem Ball geschlafen hatte, fühlte sich wohl, während Ludwig Edner von Neuem eine mächtige Träumerei gefangen nahm.

Er rührte sich kaum einen Moment von Maries Seite und wir waren schon neugierig, wie lange dieses Irrlicht leuchten werde, welches Ludwig Edner auf jeder Station anzieht, in die Nähe jeder neuen Schönheit, die er in seiner krankhaften Einbildung leicht lieben lernt.

Er ging stets neben dem Mädchen einher und erfaßte oft ihre Hand, und Marie reichte ihren ganzen Arm dem lungenkranken jungen Mann, in dem das geringe Blut entbrannte und aufloderte, aufregend, mit Leidenschaft.

Und plötzlich bemerkten wir, daß der arme Junge zu singen begann, einen verliebten Walzer mit wundersam falscher Stimme.

Das Mädchen kräuselte die dünnen, rothen Lippen zu einem leichten Lächeln und pflückte von dem Rande des Weges eine spät erblühte Herbstblume, die sie dem Jüngling überreichte, indem sie weich und schmeichelnd, wie ein gerührtes Kind sprach:

— Nehmen Sie diese Blume als Erinnerung an den schönen Tag, der der angenehmste war von allen, die ich mit Ihnen verbracht.

Man war beim See angelangt, bei dem ruhigen blauen Meerauge, in dessen Umgebung hohe Berge sich erhoben.

— Wie ein glückliches Herz, unter gefährlichen Wolken, so ist dieser See.

So flüsterte Edner, und auf seinem Taschentuche zeigten sich rothe Flecken, als er es vor den Mund hielt.

IV.

Er war müde. Er hatte sich berauscht an der bezaubernden Nähe des Mädchens, an ihrer süßen, warmen Stimme, an ihrem heißen Arm, dann setzte er sich neben sie in das Gras und sprach mit der Kraft seiner bisherigen Schwärmereien:

— Sehen Sie, seit langem liebe ich jedes schöne Mädchen. Aber ich fühle es, nicht mein Herz liebte bisher, sondern nur eine unerklärliche Sehnsucht, welche in meinem kranken Blute liegt. Ich liebte ohne Liebe in der Welt der Träume und wußte nie in der Wirklichkeit, ob man mich wiederliebt, ob mich jemand liebt? Alles, was Traum war, ist an diesem Tage zerflattert, vor Ihnen, die Sie meine Illusionen fortwirbelten, so wie die Helle des Morgens das griechische Feuer der Nacht zerstreut von den Spitzen der Berge.

Nach diesem alten Vergleich sah er krankhaft in die Augen des Mädchens und beugte sich zu ihr.

Niemand sah es, jeder war mit sich selbst, theils mit dem Frühstück, theils mit dem Amateurapparat beschäftigt.

Der junge Mann war beinahe ohnmächtig.

Marie sah ihn still lächelnd an und in seinem Herzen entzündete sich die wohlthuende Flamme eines neuen Empfindens. Mit schwesterlicher Besorgniß fuhr sie mit ihrem feinen Seidentuche über die bleiche Stirne des jungen Mannes.

Während sie ihn so hätschelte, hielt sie fortwährend ihre Augen auf ihn gerichtet und fühlte in ihrer Nähe seinen Athem, und der arme müde Junge flüsterte nur, unbewußt stotternd, so daß man kein Wort verstehen konnte . . . Schließlich preßte er mit glücklichem Lächeln seine Lippen zusammen, seine schläfrigen, dunklen, feurigen Augen wurden verwirrt, Jedermann glaubte, daß er einschläft.

— Er gehört unter die unruhigen Wahnsinnigen des Liebesfiebers — sprach später der Arzt.

V.

Marie lachte nicht über ihren neuen Sieg, wie sie es gewöhnlich zu thun pflegte.

Denn sie erschauerte vor dem ohnmächtigen Jungen, der von dem so viel besaß, was sie nicht brauchen konnte: Herz.

schämte, „es word schun g'stopft wäre, for was hätt' i denn sönscht Eurk Tochter g'hirot?"

† **Fleischsaft-Gefrornenes.** Das hätten sich die Zuckerbäcker wohl niemals träumen lassen, daß sie dereinst, allerdings zu Nutz und Frommen der leidenden Menschheit, aus Fleischsaft Gefrorenes herzustellen haben würden. Geheimrath v. Ziemssen in München hatte nämlich — so berichtet man dem Wiener „Fremdenblatt" — bereits vor Längerem, von der Thatsache ausgehend, daß frisch ausgepreßter Fleischsaft als Nährmittel den Kranken ganz vorzügliche Dienste leiste, die Idee gefaßt, für solche Patienten, die der Blutgeschmack des Fleischsaftes anwidert, in der Konditorei ein „Fleischsaft-Gefrorenes" bereiten zu lassen. Es zeigte sich durch Zusatz von Cognac und Vanillezucker von solch' angenehmem Geschmack, daß die Patienten es sehr gerne nehmen.

Lokales.

Posen, 9. August.

? **Aus dem Wahlkreise Meseritz-Bomst** erhalten wir folgende Zuschrift: Beim Grafen Marzell von Czarnecki zu Rakwitz versammelten sich Montag, den 5. August, einige Herren des Wahlkreises Bomst-Meseritz, darunter die Geistlichen Mojżykiewicz-Priment, Gregor-Rakwitz und der bei der letzten Wahl aufgestellte polnische Kandidat Propst Szymanski-Groß-Dammer zu einer gemeinschaftlichen Besprechung über die Situation, welche durch die Wahl des konservativen Reichstagsabgeordneten von Dziembowski auf Schloß Meseritz geschaffen ist. Nach längerer Berathung gelangte die Versammlung auf Grund des gesammelten Materials zu der Ueberzeugung, hinlänglich Gründe zu besitzen, um die Ungiltigkeitserklärung der letzten Reichstagsersatzwahl zu veranlassen, und legte daher Protest beim Reichstage ein. — Sollte es den Polen gelingen, die Ungiltigkeit der Wahl Dziembowski zu bewerkstelligen, so würde eine Neuwahl kurz nach Neujahr stattfinden.

* **Eine Familiengeschichte, die in Amerika und in der Provinz Posen** spielt, theilt die „New Orleanser Deutsche Ztg." mit. Ein angesehener Bürger von Louisiana (N.-A.) H. Alexius ist Besitzer einer großen Ziegelei und von 2000 Acker Land in der Gegend von Covington; die auf seinem Grund und Boden entstandene Ortschaft führt den Namen Alexiusville. Neben seinen Erfolgen als Geschäftsmann erfreut sich Herr Alexius auch eines innigen Familienlebens. Doch in all diesem Lebensglück des Herrn Alexius war ein dunkler Punkt, der immer störend war, wenn er an die baldige Ausführung langgehegter europäischer Reisepläne dachte, um seine betagten Eltern zu besuchen. Als Herr Alexius im Jahre 1865 nach Amerika kam, im Alter von 18 Jahren, hatte er seiner Militärpflicht noch nicht genügt, und es machte ihm beständige Sorge, daß ihm in Folge dessen in der Heimath Schwierigkeiten bei seiner Rückkehr erwachsen möchten, obgleich er natürlich schon seit Langem amerikanischer Bürger war. Doch seine Frau wußte gegen solche Bedenken aufs Beste Rath zu schaffen. Die Heimreise wurde immer dringender, denn die betagten Eltern in der posenschen Heimath des Herrn Alexius wollten bald ihre goldene Hochzeit feiern. Da schrieb Frau Alexius selbst an den deutschen Kaiser und der Erfolg entsprach ihren Hoffnungen. An seinem goldenen Hochzeitstage erhielt der Vater des Herrn Alexius neben einem Orden ein kaiserliches Handschreiben, in welchem mit Bezugnahme auf den Brief der Schwiegertochter des Jubilars die Versicherung gegeben wurde, daß der Sohn jederzeit unbehelligt die Heimath besuchen könne. Jetzt ist Herr Alexius bereits unterwegs, um den lange gewünschten Besuch in der Heimath abzustatten.

n. **Neue Straße.** Gestern wurde die neue Verbindungsstraße der Schifferstraße mit dem Gerberdamm dem Verkehr übergeben und der Gerberdamm bis zur Beendigung der Kanalisationsarbeiten für den Fuhrverkehr gesperrt.

* **Die Gemeinden** Neukirchen und Studzintec im Kreise Schubin werden, unter Abtrennung von dem Amtsgericht zu Schubin, dem Amtsgericht in Exin zugelegt.

Aus der Provinz Posen.

h. **Schwerin a. W.,** 8. Aug. [Diphterie.] Unter den Kindern in Kalzig, Kreis Schwerin a. W., ist die Diphterie epidemisch aufgetreten; die Schule ist dieserhalb bis vorläufig den 18. cr. geschlossen worden.

√ **Zerkow,** 8. Aug. [Besitzveränderungen.] Das zur Zeit dem Kaufmann Mayer in Zerkow gehörige Grundstück ist durch Kauf in den Besitz des Schuhmachers Bittner übergegangen. — Der Bäckermeister Menke aus Kobylin hat die Bäckerei des vor einiger Zeit ermordeten taubstummen Bäckers Neustadt für 12 000 Mark käuflich erworben.

X. **Wreschen,** 8. Aug. [Feuer.] Heute früh 5 Uhr entstand in dem Hofgebäude des Bauunternehmers Snotale Feuer, welches in dem alten Gebäude so rasch um sich griff, daß dasselbe und ein Nachbarhaus bald in hellen Flammen standen. Die Feuerwehr trat deshalb wenig in Thätigkeit und blieb nur auf der Brandstelle, um ein Umsichgreifen des Feuers zu verhüten. Das eine Haus gehörte dem Müller Karl Sabiers und war, ebenso wie das andere, von armen Familien bewohnt, welche ihre Sachen nicht versichert hatten. Es macht sich hier bei jedem Feuer der Mangel an einem Wasserzubringer, wie guten Löschgeräthen sehr bemerkbar.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Landsberg a. W.,** 8. Aug. [Erschossen] aufgefunden wurde heute Nachmittag in einem unmittelbar am Zanziner Wege belegenen kleinen Gesträuch im Zanziner Wäldchen ein dem Arbeiterstand angehöriger Mann, welcher eine Schußwunde in der Herzgrube hatte. In dem Selbstmörder wurden nach den bei ihm vorgefundenen Papieren ein in Zanzin wohnhafter verheiratheter Arbeiter, Namens Hermann Detschades rekognoszirt. Neben dem Todten lag die Schußwaffe, ein ganz gewöhnliches einläufiges Terzerol. Der Selbstmord muß bereits in den frühesten Morgenstunden geschehen sein, denn bei dem Leichnam war bereits die vollständige Todtenstarre eingetreten.

* **Sonnenburg,** 7. Aug. [Ein Duell,] durch ein Wirthshausgespräch herbeigeführt, ist dem Ziegeleibesitzer Schillert hier von dem Premierlieutenant Graf Keller angetragen worden. Ersterer wird aber, wie die „Nm. Ztg." erfährt, der Aufforderung nicht Folge leisten, da er Familienvater ist. Der ihm gemachte Vorwurf der Feigheit ist von Herrn S. wohl mit Recht dadurch zurückgewiesen worden, daß er schon als 19 jähriger Jüngling bei Ausbruch des Krieges 1870 freiwillig eingetreten ist, um mitkämpfen zu können gegen Frankreich.

* **Köslin,** 8. Aug. [Selbstmord.] Der pensionirte Lieutenant Wagner hierselbst erschoß sich gestern in Folge einer Gemüthskrankheit.

* **Breslau,** 8. Aug. [Liebestragödie.] In vergangener Nacht hat der „Bresl. Ztg." zufolge ein junges Liebespaar auf dem alten Breslauer Kirchhof in Gräbschen gemeinschaftlich seinem Leben ein Ende gesetzt. Gegen 6 Uhr wurden auf einem im hinteren Theil des Kirchhofes befindlichen Weg zwei Leichen aufgefunden, die als die des Kommis Emil Domnik und der in einem hiesigen Buttergeschäft angestellt gewesenen Verkäuferin Ida Vogel, deren Vater Hausbesitzer in Gräbschen ist, erkannt wurden. Angeblich sollen die jungen Leute keine Einwilligung zur Heirath erhalten haben, und beschlossen deshalb, sich im Tode zu vereinen. Mit einem kleinen sechsläufigen Revolver hat D. seine Geliebte in die Schläfegegend geschossen und sich dann selbst durch Schüsse in die Stirn und Brust entleibt. Das Mädchen hatte vor der That einen Abschiedsbrief durch die Thür in die Wohnung ihres Vaters geschoben. Das Mädchen ist 22 Jahre alt, ihr Geliebter 23 Jahre; derselbe hat hier bei der Artillerie seiner Militärpflicht genügt. Die beiden Leichen wurden nach der Leichenhalle des Gräbschener Kirchhofes geschafft.

* **Breslau,** 8. Aug. [Vom Mörder der Else Groß.] Die „Breslauer Morgenzeitung" konstatirt, daß sich das Gerücht, der hochadlige Mörder der Else Groß sei in einem Irrenhaus untergebracht, hier trotz dem Dementi der Berliner Polizei sich hartnäckig behaupte. — Kann denn nicht festgestellt werden, wo sich der Mann befindet?

* **Kattowitz,** 8. Aug. [Streik.] Auf der Kohlengrube „Zagarze" streiken 700 Bergleute. Zur Unterdrückung etwaiger Unruhen wurde Militär requirirt.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 8. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung setzte heute das Programm für die Feier des Sedanfestes fest. Danach soll am 1. September eine Festbeleuchtung und Beflaggung der öffentlichen Gebäude und am 2. September ein Fest im Gürzenich stattfinden. Die hier ansässigen Mitkämpfer von 1864, 1866 und 1870 erhalten eine Ehrengabe von 5 Mark und außerdem soll Hilfsbedürftigen eine außerordentliche Unterstützung gewährt werden. Die für die Durchführung des Programms ausgeworfene Summe von 30 000 Mark wurde einstimmig bewilligt.

Wörth, 8. Aug. Gestern Nachmittag ist auf das an den Kaiser gesandte Huldigungstelegramm folgende Antwort eingelaufen: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen für den telegraphischen Huldigungsgruß der am Armeedenkmal bei Wörth versammelten alten Krieger und Festtheilnehmer bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl Scheller, Geheimer Ober-Regierungsrath."

Marburg, 8. Aug. Der frühere Redakteur der „Düsseldorfer Zeitung" und der „Oberhessischen Zeitung" in Marburg, Vinking, der hier die Rechte studirte, wurde heute Morgen in seinem Zimmer todt aufgefunden. Die Ursache seines Todes ist noch nicht festgestellt worden.

München, 8. Aug. Die „Münch. Neuest. Nachr." melden, daß in Zimmern, einem Würzburg benachbarten Orte, 20 Häuser niedergebrannt seien. — Die „Augsburger Abendzeitung" berichtet, daß in dem bayerischen Orte Wertingen 4 Häuser niedergebrannt seien.

Regensburg, 8. Aug. Wie das „Regensburger Morgenblatt" erfährt, ist die Blättermeldung von dem Brande des Fürstlich Thurn und Taxisschen Schlosses in Chotteschau unrichtig. Es sind nur drei Strohschober durch das Feuer einer Dampfdreschmaschine in Brand gerathen, für das Schloß bestand keine Gefahr.

Wien, 8. Aug. Die Konferenz der Bankengruppe mit dem serbischen Finanzminister Popowitsch ist beendet. Als Termin für die Einlieferung der zum Austausch bestimmten Titres ist der 13. September festgesetzt. Die Auszahlung der fälligen Coupons und der gezogenen Obligationen erfolgt vom 12. August ab.

Rom, 8. Aug. Der König und die Königin sind heute Abend nach Monza abgereist. Auf dem Bahnhofe waren die Minister und die Behörden zur Verabschiedung anwesend. Von der Menge wurde das Königspaar lebhaft begrüßt.

Rom, 8. Aug. Wie die „Agenzia Stefani" mittheilt, ergiebt der Wortlaut der Rede, welche der Senator Cambray-Digny gestern im Senate über das Einnahmebudget gehalten hat, daß, während das Budget der vergangenen Etatsperiode ein Defizit von 137 Millionen Lire aufwies, dasjenige der gegenwärtigen Etatsperiode nicht allein vollständiges Gleichgewicht sichere, sondern sogar einen Einnahmeüberschuß von 9 850 000 Lire ergebe

Paris, 8. Aug. Eine Note der „Agence Havas" erklärt das Gerücht, daß der französische Botschafter in London, Baron Courcel, sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, für unbegründet.

Montluçon, 8. Aug. Der sozialistische Deputirte Thivrier ist heute Mittag hier im Kreise seiner Familie gestorben.

Madrid, 8. Aug. Das spanische Geschwader hat Ferrol verlassen und begiebt sich von dort nach Tanger.

Cowes, 8. Aug. Der Kaiser besuchte heute früh den Platz, an welchem das königliche Yachtgeschwader liegt, und unternahm sodann mit Lord Lonsdale eine Segelfahrt. Der Kaiser giebt Nachmittags eine Theegesellschaft an Bord des hier gebliebenen Kreuzers „Gefion" und dinirt Abends mit Lord Lonsdale. Das Wetter ist prachtvoll.

Kopenhagen, 8. Aug. Der Minister des Innern hat heute eine Verfügung erlassen, durch welche die Quarantänezeit für Vieh, das aus Schleswig nach Dänemark eingeführt wird, von zehn auf sieben Tage herabgesetzt wird.

Amsterdam, 8. Aug. Der größte Theil der Diamantarbeiter, welche die Arbeit eingestellt hatten, hat dieselbe wieder aufgenommen, nachdem die Arbeitgeber die Forderungen zugestanden haben. In einigen Fabriken dauert der Streik fort.

Bern, 8. Aug. Der nach Stuttgart versetzte bayerische Ministerresident von der Pfordten überreichte heute dem Vizepräsidenten des Bundesraths sein Abberufungsschreiben. Als interimistischer Geschäftsträger Bayerns fungirt Freiherr Riederer von Paar.

Belgrad, 8. Aug. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, der hiesige Bürgermeister Michael Bogitschewitsch würde das bisher nicht besetzte Portefeuille des Handelsministeriums übernehmen.

New York, 7. Aug. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6 569 968 Dollars gegen 6 311 003 Dollars in der Vorwoche.

Sydney, 8. Aug. Der englische Dampfer „Catterthun" ist auf der Fahrt von Sydney nach Hongkong bei den Seal Rocks (Klippen an der Küste von Neu-Südwales) gescheitert. Schiff und Ladung sind gänzlich verloren. Ein Theil der Passagiere und der Mannschaft wurden gerettet, die übrigen werden vermißt.

Budapest, 9. Aug. In der Vorkonferenz erörterten die Veranstalter des Nationalitäten-Kongresses die Resolution der Rumänen, wonach diese zur Aufgabe ihrer Passivitätspolitik bereit sind, wenn der ungarische Reichstag in ein föderatives Parlament umgestaltet und ein vollständiger Vollzugsausschuß des Nationalitäten-Kongresses zur Geschäftsführung versammelt bleibt. Falls die ungarische Regierung diese Forderung ablehnt oder die Abhaltung des Kongresses untersagt, würde der Kongreß die Beschwerden der Brüsseler interparlamentarischen Konferenz vorlegen.

London, 9. Aug. Der chinesische Gesandte besuchte nach der Rückkehr von Paris Lord Salisbury und hatte eine längere Unterredung mit demselben. Ferner hatten mehrere Mitglieder des Kabinets eine längere Unterredung mit Salisbury.

London, 8. Aug. Ein Telegramm aus Hongkong meldet, daß es im Plane eines 12 000 Mann starken Bundes liege, alle Missionen der Provinz Kwangtung zu zerstören und die Missionen nach den Hafenstädten zu vertreiben.

Tanger, 9. Aug. Vier britische Kriegsschiffe sind hier eingetroffen.

Sidney, 9. Aug. Ein Bugsir-Dampfer ist vom Wrack des Dampfers „Catterthun" zurückgekehrt und meldet, daß 60 Personen, darunter 46 Chinesen, ertrunken sind.

Marktberichte.

Bromberg, 8 August (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130—140 Mark, feinster über Notiz, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. Roggen je nach Qualität 93—103 Mark, feinster über Notiz. Gerste nach Qualität 90—100 Mark, gute Braugerste nominell. Erbsen: Futterwaare 105—115 M. Kochwaare 120—130 Mark. Hafer je nach Qualität 110—120 M.

Breslau, 8. August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per August 44,00 B., Okt. 44,50 B. Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
8. Nachm. 2	751,1	SW mäßig	bedeckt [1])	+16,4
8. Abends 9	751,2	SW l. Zug	heiter	+14,3
9. Morgs. 7	752,4	S mäßig	heiter	+13,7

Am 8. August Wärme-Maximum + 19,7° Cels.
Am 8. " Wärme-Minimum + 11,0° "

1) Von 1 bis $2\frac{1}{2}$ Uhr Regen (1,1 mm).

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 8. Aug. Die Wiener Börse entwickelte heute wieder schwache Haltung und stand damit in scharfem Gegensatz zur Tendenz unseres Platzes. Hier war die Neigung zur Festigkeit auf allen Gebieten sichtbar und zwar ohne jeden Einfluß äußerer Motive. Die Gründe zur Festigkeit entspringen momentan, wie schon öfters dargelegt dem inneren Zusammenhang zwischen Geld- und Effektenmärkten und angesichts der heutigen billigen Geldsätze konnten die Hausse-Bestrebungen trotz der manchen Störungen der letzten Zeit doch immer wieder hervortreten. Auch heute kam trotz vorübergehender Mattigkeit auf Wiener Abgaben (namentlich in Franzosen und Kreditaktien) schließlich wieder festere Tendenz zum Durchbruch. Mehr noch als in Bankwerthen trat dieselbe übrigens in Eisenaktien und vereinzelt am Bahnenmarkt hervor. Für alle Hüttenwerthe stimulirte der günstige Situationsbericht der „Köln. Ztg." von heute früh und auch die Preisbesserung in England fand Beachtung; neben Bochumer waren speziell Laura favorisirt. Kohlenaktien hielten sich durchweg fest, doch still. Am Bankenmarkt waren neben Kreditaktien und Diskonto-Antheilen noch Handelsgesellschaft, Nationalbank und Darmstädter Bank-Aktien mehr belebt, russische Handelsbank höher. Von deutschen Bahnaktien wurden Marienburger höher begehrt, auch Ostpreußen besser. Oesterreichische Bahnen waren schwach, Franzosen flau. Schweizer Bahnen in guter Frage, auch italienische Meridional besser, sonstige fremde Bahntitres durchweg still. Ebenso fremde Renten und andere Gebiete. Privatdiskont $1\frac{1}{2}$ Proz. (N. 8.)

Breslau, 8. Aug. (Schlußkurse.) Sich befestigend.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,40 $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,75, Konsol. Türken 25,60 Türk. Loose 136,00, 4proz. ung. Goldrente 103,90, Bresl. Diskontobank 118,85, Breslauer Wechslerbank 107,50, Kreditaktien 246,25 Schles. Bankverein 129,29, Donnersmarkhütte 140,75 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 152,50, Oberschles. Eisenbahn 82,50, Oberschles. Portland-Zement 111,25, Schles. Cement 170,00, Oppeln. Cement 120,00, Kramsta 140,00. Schles. Zinkaktien 205,00, Laurahütte 139,35, Verein. Oelfabr 86,00, Oesterreich. Banknoten 168,50, Russ. Banknoten 219,50, Giesel. Cement 102,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99.60, Breslauer elektrische Straßenbahn 191,75, Caro Hegenscheidt Aktien 87,40, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 138,75.

London, 8. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$-proz. Consols $107\frac{1}{8}$, Preuß. 4proz. Consols $103\frac{3}{4}$, Italien. 5proz. Rente $88\frac{1}{8}$, Lombarden $9\frac{5}{8}$ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $102\frac{1}{4}$, konv. Türken $25\frac{1}{2}$, österr. Silberr. — österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent. Spanier $64\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 101, 4proz. unifiz. Egypter $103\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Tribut-Anl. 98, 6proz. Mexikaner $92\frac{1}{4}$, Ottomanbank $18\frac{1}{4}$, Canada Pacific $53\frac{1}{2}$, De Beers neue $24\frac{1}{8}$, Rio Tinto $17\frac{1}{4}$, 4proz. Rupees $59\frac{3}{8}$, 6proz. fund. arg. A. 75, 5proz. arg. Goldanleihe $67\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 49, 3proz. Reichsanl. 99, Griech. 81. Anleihe $33\frac{1}{2}$, do. 87er Monopol-Anl. $36\frac{1}{2}$, 4proz. Griechen 1889er $28\frac{1}{2}$, Bras. 89er Anl. $74\frac{3}{4}$, 5proz. Western de Min. $84\frac{1}{2}$. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 $89\frac{1}{2}$, Platzdiskonto $\frac{5}{8}$, Silber $30\frac{1}{4}$, Anatolier $95\frac{1}{2}$, Chinesen $105\frac{1}{2}$, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 111, 3proz. Ungarn 3 Proz. Agio.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,30, Paris 25,39, Petersburg $25\frac{3}{8}$.

Paris, 8. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente $102,27\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 88 90, 4proz. ung. Goldrente $102,87\frac{1}{2}$, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,60 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. $64\frac{1}{4}$, konv. Türken 25,75, Türken-Loose 139.00 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 498,00, Franzosen 870,00, Lombarden —,—, Banque Ottomane 711,00, Banque de Paris 852,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 433,75, Suezkanal-A. 3260.00, Cred. Lyonn. 830,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 488,00. Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{7}{8}$, Londoner Wechsel k. 25.26, Chéq. a. London $25,27\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam k. 206,00, do. Wien kl. 205,87, do. Madrid k. 416,00, Meridional-A. 633,00, Wechsel a. Italien $4\frac{3}{4}$. Robinson-A. 265 00, Portugiesen 26,43, Portug. Tabaks-Obligation 476,00, 4prozent. Russen 67 60, Privatdiskont 1.

Frankfurt a. M., 8. Aug. (Effekten-Sozietät.) Schluß. Oesterreich. Kreditaktien $332^{7}/_{8}$, Franzosen $347^{1}/_{2}$, Lombarden $94^{5}/_{8}$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 184,10, Diskonto-Kommandit 219,35, Dresdner Bank 164,20, Berliner Handelsgesellschaft 158,80, Bochumer Gußstahl 159,50, Dortmunder Union St.-Pr. —,— Gelsenkirchen 173,80, Harpener Bergwerk 156,50, Hibernia —,—, Laurahütte 139,40. 3proz. Portugiesen 27,15, Italienische Mittelmeerbahn 94,30, Schweizer Centralbahn 147,80. Schweizer Nordostbahn 142,80, Schweizer Union 100,40, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 102,80, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 91,70, Italiener 89,30, Edison Aktien —,—, Taro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,— Nationalbank 144,90, Türkenloose 42,30, Mainzer —,—, Werrabahn —. Ruhig.

Hamburg, 8. Aug. Schwach. Preuß. 4 proz. Konsols 105,35, Silberrente 85,70, Oesterreich. Goldrente 103,90, Italiener 89,40, Kreditaktien 333,00, Franzosen 866,00, Lombarden 227,00, 1880er Russen 100,65, Deutsche Bank 194,65, Diskonto-Kommandit 219,25. Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 164,50, Nationalbank für Deutschland 144,60, Hamburger Kommerzbank 128,20, Lübeck-Büchen. E. 154,75, Marb.-Mlawka 87,25, Ostpreuß. Südbahn 94,25, Laurahütte 138,00, Nordd. J.-Sp. 142,[illegible]5, Hamburger Packetfahrt 1[illegible]3,50, Dynamit-Trust-A.-A. 139,75, Privatdiskont $1^{1}/_{2}$, Buenos Ayres 30,60.

Petersburg, 8. Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,05, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,40, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36 80, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 $99^{1}/_{2}$, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 142, Russische $4^{1}/_{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 825, Petersb. internat. Bank 685, Warschauer Kommerz-Bank 540, Russische Bank für auswärtigen Handel 523.

Rio de Janeiro, 7. Aug. Wechsel auf London $10^{5}/_{8}$.

Buenos-Ayres, 7. Aug. Goldagio $238^{1}/_{8}$.

Bremen, 8. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Fest. Uppland middl. loko $35^{3}/_{4}$ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31.

Schmalz. Fester. Wilcox $33^{3}/_{4}$ Pf., Armour shield $33^{1}/_{4}$ Pf., Cudahy $34^{1}/_{4}$ Pf., Fairbanks $28^{1}/_{2}$ Pf.

Wolle. Umsatz: 137 Ballen.

Tabak. Umsatz: 26 Faß Kentucky.

Hamburg, 8. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September $75^{1}/_{4}$, per Dezember $74^{1}/_{2}$, per März $73^{1}/_{2}$, per Mai $73^{1}/_{4}$. Ruhig.

Hamburg, 8. Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,85, per Oktober $10,27^{1}/_{2}$, per Dezember $10,47^{1}/_{2}$, per März $10,77^{1}/_{2}$. Matt.

Paris, 8. Aug. (Schluß.) Rohzucker fallend, 88 Prozent loko 27,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,75, per September 28,75, per Oktober-Januar 29,75, per Jan.-April $30,37^{1}/_{2}$.

Paris, 8. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 19,70, per September 19,65, per September-Dezember 19 75, per November-Februar 19,90. — Roggen matt, per August 10,25, per November-Februar 11,15. — Mehl fest, per August 42,40, per September 43,15, per September-Dezember 43,80, per November-Februar 44,35. — Rüböl behpt., per August 49,75, per September 50,00, per September-Dezember 50,25, per Januar-April 50,75. — Spiritus beh., per August 29,75 per September 30,00, per Septbr.-Dezbr. 30,50, per Januar-April 31,50. — Wetter: Schön.

Havre, 8. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 8 000 Sack, Santos 13 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 8. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 94,75, per Dezember 93,00, per März 92,25. Ruhig.

Antwerpen, 8. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $18^{1}/_{4}$ Verkäuferpreis. Ruhig.

Schmalz per August 80, Margarine ruhig.

Antwerpen, 8. August. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Amsterdam, 8. Aug. Bancazinn $38^{3}/_{4}$.

Amsterdam, 8. Aug. Java-Kaffee good ordinary $55^{3}/_{4}$.

Amsterdam, 8. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine fest, per November 150, do. per März 156. — Roggen loko —, do. auf Termine fest, per Oktober 100, per März 106. — Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai —.

London, 8. Aug. An der Küste 31 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 8. Aug. Chili-Kupfer 45, per 3 Monat $45^{3}/_{8}$.

Glasgow, 8. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 1 d.

Leith, 7. Aug. Getreidemarkt. Markt flau bei geringer Preisveränderung.

Liverpool, 8. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Middl. amerikanische Lieferungen: August-September $3^{3}/_{4}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $3^{49}/_{64}$ do., Oktober-November $3^{25}/_{32}$ do., November-Dezember $3^{13}/_{16}$ do., Dezember-Januar $3^{53}/_{64}$ do., Januar-Februar $3^{27}/_{32}$ Käuferpreis, Februar-März $3^{55}/_{64}$ do., März-April $3^{57}/_{64}$ Verkäuferpreis.

Liverpool, 8. Aug. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $3^{17}/_{32}$, do. low middling $3^{21}/_{32}$, Amerikaner middling $3^{25}/_{32}$, do. good middling $3^{15}/_{16}$, do. middling fair $4^{3}/_{8}$, Pernam fair 4, do. good fair $4^{3}/_{8}$, Ceara fair $3^{15}/_{16}$, do. good fair $4^{3}/_{16}$, Egyptian brown fair $5^{7}/_{8}$, do. do. good fair $6^{5}/_{16}$, do. do. good $6^{3}/_{4}$, Peru rough fair —, do. do. good fair $5^{7}/_{16}$, do. do. good $5^{9}/_{16}$, do. do. fine $6^{1}/_{4}$, do. moder. rough fair $4^{3}/_{16}$, do. do. good fair $4^{9}/_{16}$, good $5^{1}/_{16}$, do. smooth fair $3^{7}/_{8}$, do. do. good fair 4, M. G. Broach good $3^{13}/_{32}$, do. fine $3^{25}/_{32}$, Dhollerah good 3, do. fully good $3^{1}/_{8}$, fine $3^{5}/_{16}$, Domra good 3, do. fully good $3^{1}/_{8}$, do. fine $3^{5}/_{16}$, Scinde good fair $2^{5}/_{16}$, do. good $2^{9}/_{16}$, Bengal fully good $2^{11}/_{16}$, do. fine $2^{15}/_{16}$.

Newyork, 7. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^{1}/_{4}$, do in New-Orleans $6^{11}/_{16}$ — Petroleum Standard white in New-York 7,10 do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 129 nom. Schmalz Western steam $6,37^{1}/_{2}$, do. Rohe & Brothers $6,57^{1}/_{2}$. — Mais Tendenz: stetig, per Aug. $46^{1}/_{8}$, per Sept. $45^{5}/_{8}$, per Oktbr. $44^{1}/_{8}$. Weizen stetig. — Rother Winterweizen $74^{1}/_{3}$, do. Weizen per Aug. $72^{7}/_{8}$, do. Weizen per Sept. 73, do. Weizen p. Okt. $73^{1}/_{4}$, do. Weizen per Dez. 75. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $16^{1}/_{4}$, do Rio Nr. 7 per Sept. 15,55, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 15,45. — Mehl, Spring clears 3,00. — Zucker 3. — Kupfer 12,00.

Chicago, 7. Aug. Weizen. Tendenz: stetig, per Aug. $66^{7}/_{8}$, per Dezember $70^{1}/_{4}$. — Mais Tendenz: stetig, per August $39^{7}/_{8}$. — Speck short clear nom. Pork per August 9,45.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 9. Aug. Wetter: Veränderlich.

Newyork, 8. Aug. Weizen per August $72^{5}/_{8}$, per September 73.

Berliner Produktenmarkt vom 8. August.

Wind: W. + 12 Gr. Reaum., 754 Mm. — Wetter: Bewölkt.

Wie erwartet, war der Pariser Markt in Folge des Eintritts von schönem Wetter flau gewesen, und in Amerika waren die Preise aus gleichem Grunde ebenfalls etwas gewichen, während England große Ruhe bewahrt. Der hiesige Markt zeigte im Allgemeinen festere Tendenz als eine naturgemäße Reprise nach dem gestrigen scharfen Rückgang und einige Deckungsfrage fand Rückhalt in dem Umstand, daß zwei schwimmende Dampfer südrussischen Roggens nach außerhalb und ein Parcel nach dem Rhein via Rotterdam weiter verkauft worden waren. Durch die stattfindenden Terminrückkäufe behaupteten sich die Kurse dieses Artikels $^{3}/_{4}$ M. höher als gestern, während Weizen nach festerem Anfang auf wenige Realisationen nachgab, den Verlust aber wieder einholte.

Hafer auf Deckungen und wenig befriedigende Ernteberichte anziehend.

Roggenmehl etwas fester. Gek.: 900 Sack.

Rüböl ruhig.

Spiritus still und wenig verändert. Gek.: 110 000 Liter.

Weizen loko 137—150 M. nach Qualität gefordert, August 142 M. bez., September 144,25—143,75—144,50 M. bez., Oktober 146—145,75—146,75 M. bez., November 147,50—148,25 M. bez., Dezember 148,50—149,75 M. bez.

Roggen loko 113—118 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 114,50—115 M. ab Bahn bez., August 114,75 M. bez., September 117—116,75—117,25 M. bez., Oktober 120 bis 119,75—120,25 M. bez., November 122—121,75—122 M. bez., Dezember 124—123,75—124 M. bez.

Mais loko 114—118 Mark nach Qualität gefordert, per September 107 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 125 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 133—138 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 134—139 M. bez., do. schlesischer 134—139 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—144 M., russischer 130—133 M. frei Wagen bez., do. mit Geruch — M. bez., September 126,75 bis 127,75 M. bez., Oktober 125,75—126,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,50—17,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., August 15,45 M. bez., September 15,65—15,70 M. bez., Oktober 16,05 M. bez., November 16,35 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,6 M. bez., Oktober 43,5 M. bez., November 43,6 M. bez., Dezember 43,7 M. bez.

Petroleum loko 20,8 M. bez., Septbr. 21,1 M. bez., Oktober 21,3 M. bez., Novbr. 21,5 M. bez., Dez. 21,7 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,2—37,1—37,2 M. bez., August 41,3—41,2—41,3 M. bez., September 41,4—41,3—41,5 M. bez., Oktober 40,2—40,1 bis 40,3 M. bez., November 39,7—39,6—39,7 M. bez., Dezember 39,5—39,4—39,5 M. bez., Mai 1896 40,4—40,5—40,3—40,4 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,30 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,30 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggenmehl auf 15,50 M. per Sack, für Spiritus auf 41,20 M. per 10,000 Liter-Proz. (R. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 8. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,50 bz
London	2	8 T.	20,44^{5} bz
Paris	2	8 T.	81,00 B.
Wien	4	8 T.	168,15 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	76,90 bz
Petersburg	4½	3 M.	219,20 G.
Warschau	4½	8 T.	219,25 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1½ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G.
20 Francs-Stück	16,25^{50} bz
Gold-Dollars	4,17^{75} G.
Amerik.Not.1Dollars	
Engl. Not.1Pfd.Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,25 G.
Russ. Noten 100 R.	219,35 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,25 bz
do. do. do. Sept.	219 25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Dtsche. R.-Anl.	4	105.70 bz
	do. do.	3½	104,40 G.
	do. do.	3	100,20 bzG.
	Prss. cons.Anl.	4	105,20 G.
	do. do.	3½	104,50 B.
	do. do.	3	100,20 bzG.
	Sts.-Anl. 1868	4	
	Sts.-Schld-Sch	3½	101,10 bz
	BerlStadt-Obl.	3½	102,20 G.
	Ostpr.Prov Anl	3½	102,00 bzG.
	Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	102,00 bzG.
	Pos.Stadt-Anl.	3½	101,75 G.
Pfandbriefe	Berliner	5	124,00 G.
	do.	4½	117,20 G.
	do.	3½	104,75 bz
	Ctrl.Ldsch	4	
	do. do.	3½	101,30 bz
	Kur.uNeumrk.neue	3½	102,50 G.
	do.	4	100,25 G.
	Ostpreuss	3½	101,30 bzB.
	Pommer.	3½	101,40 G.
	do.	4	
	Posensch.	4	102,20 B.
	do.	3½	100,60 G.
	Schls. ldschl Lt.A	3½	100,60 B.
	do.	4	
	do.neu do.	3½	100,60 bz
	do. do. C.	4	
	Wstp.Rittr	3½	102,00 G.
	do. neul.II.	3½	102,00 B.
Renten	Pommer.	4	105,75 G.
	Posensch.	4	105,25 G.
	Posensch.	3½	102,50 G.
	Preuss.	4	105,25 G.
	Schles.	4	105,25 G.
	Bad.Eisenb.-A.	4	105,10 G.
	Bayer. Anleihe	4	106,60 G.
	Brem.A. 1892	3½	103,60 G.
	Hmb.Sts.-Rent	3½	106,00 bzG.
	do. do. 1886	3	99,40 bzG.
	do. amort.Anl.	3½	102,50 B.
	Meklenb. Anl.	3½	102,40 bzG.
	Sächs. Sts-Anl.	3½	
	do. Staats-Rnt.	3	99,80 bz

Loospapiere.

Bad.Präm.-Anl	4	145,90 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,40 B.
Brnsch.20T.L.	—	108,60 G.
Dess.Präm.-A.	3½	142,90 G.
Finnische L.	—	60,10 bz
Freiburger L.	—	29,30 bz
Ham. 50T.-L.	3	144,25 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	135,90 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,10 G.
Mail. 45 Lire L.	—	40,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,75 G.
Mein.7Guld-L.	—	24,40 G.
Oest.1854erL	3,2	
do. 1858erL	—	342,25 B.
do. 1860erL	4	156,30 bz
do. 1864erL	—	
Oldenb. Loose	3	130,50 G.
Raab-GratzerL	2½	100,25 bz
Russ.1864 Pr.	5	173,50 bz
do. 1866 Pr.	5	159,90 bz
Türkenloose	—	136,10 G.
Ung. Pr. Loose	—	281.76 G.
Venet. Loose	—	24,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	58,50 bzG.
do. 1888	4½	51,00 bzG.
Bukar.Stadt-A.	5	100,30 G.
Buen. Air. Obl.	5	35,30 G.
Chines. Anl.	5½	107,00 G.
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Griech. Gold-A	5	38,00 G.
do. cons. Gold	4	29,75 G.
do.Monop-Anl.	4	42,00 G.
do. Pir.-Lar.	5	36,00 G.
Italien. Rente	4	89,50 bzG.
do.amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	93,60 bz
do. neue 90er Anleihe	6	93,00 G.
do.5%E.-B.-A.	5	80,30 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,90 B.
do. Pap.-Rnt.	$4^{1}/_{5}$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4^{1}/_{5}$	100,30 bzG.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	83,90 G.
Poln. Pfandbr.	4½	69,60 bz
do.Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	4½	41,30 G.
do. Tabak-Anl.	4½	93,70 G.
Röm. Stadt-A.	4	92,60 G.
do. II. III. VI.	4	88,25 bzG.
Rum. Staats-A.	4	88,90 bz
do. Rente 90	4	88,90 bz
do. do. fund	5	102,75 bzG.
do. do.amort.	5	99,30 bz
do. do. 92	5	99,60 B.
Rss.cs.1880A.	4	101,90 B.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	101,40 bz
do.cs. E.-B.-O.	4	102,75 G.
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,90 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 G.
do. neue	4½	103,80 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	102,50 bzG.
Serb. Gld-Pfdb	5	85,70 G.
do. Rente 84	5	71,40 bzG.
do. neue 85	5	71,40 bzG.
Span. Schuld.	4	65,25 bzG.
TürkA.1865C.	1	
do. do. D.	1	
do. Administr.	5	99,00 G.
do. Consol.90	4	95,50 bzG.
Ung. Gld-Rent.	4	103,75 bzB.
do. Kronen-R.	4	99,50 bzB.
do.Gld.-Inv.-A.	4½	105.25 G.
do.Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	78,00 bz
Altdamm-Colb	$4^{4}/_{5}$	118,10 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 G.
Crefelder	1¼	114,50 G.
Crefld-Uerdng	5	164,50 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	140,50 bzG.
Eutin. Lübeck	1½	62,50 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	93,25 bz
Halberst Blank	5½	132,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	$9^{3}/_{8}$	241,50 bz
Lübeck-Büch	6	154,50 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,00 bzG.
Marnb.-Mlawk.	1	87,75 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bz
Ostpr. Südb.	⅓	94,50 G.
Saalbahn	0	53,20 G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,30 bz
Werrabahn	1,15	76,75 B.
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	$10^{3}/_{4}$	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,75 B.
Graz-Köflsch	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	$6^{3}/_{5}$	175,00 bz
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	$5^{3}/_{8}$	
Raab-Oedenb.	1½	56,10 bzG.
Reichenb.-P	$4^{3}/_{8}$	111,50 G.
Südöstr.(Lb.)	$^{4}/_{5}$	46,50 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	$10^{7}/_{8}$	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien	17½	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	51,30 G.
Gotthardbahn	7	184,50 bz
Ital. Mittelm.	5	94,30 bz
Ital.Merid.-Bah	$6^{2}/_{5}$	126,50 bz
Lüttich-Lmb.	$^{4}/_{5}$	32,50 B.
Lux. Pr. Henri	3	83,00 bzG.
Schweiz. Centr	5	145,50 bz
do. Nordost	5,8	143,25 bz
do. Unionb.	3½	100,20 bz
Westsicilian.	3	63,30 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	$4^{4}/_{5}$	121,00 bz
Bresl.-Warsch	1½	66,70 bzB.
Dortm.-Gron.	4¾	139,80 G.
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,75 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	119,30 bz
Saalbahn	4¾	120,40 bzB.
Weimar-Gera	4	103 50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat

Bresl-Warschauer Bahn	4	66,70 bzB.
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	101,25 B.
Mainz-Ludwh.	4	101,90 bz
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102.00 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	101,80 bz
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	100,40 G.
GalK.Ludwigsbahn 1890	4	99 90 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
KronpRudolfb.	4	
do.Salzkammg	4	103,75 bz
LmbCzern.stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	95,20 bzB.
do. Staats-I.II.	5	
do. Gold-Prio.	4	105,00 B.
do. Lokalbahn	4	102,70 bzG.
do.Nordwestb.	5	111,00 G.
do. NdwB.G-Pr	5	116,25 G.
do. Lt.B. Elbth.	5	110,75 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,10 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	72,70 bzG.
do. Obligation.	5	11[illegible],80 bz
do.Gold-Prior.	4	102.40 G.
Ung Eis-B.G-A.	4½	105,60 G.
do. do. S.-A.	4½	105,60 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom.g.	4½	104,20 bz
Kozl.-Wor.g.	4	100,70 bzG.
do. 1889	4	100,70 bzG.
Ku.-CharAs(O)	4	100,80 bz
do. (Ob)1889	4	100,90 B.
Kur-Kiew conv	4	101,80 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	
do.Smolen.g.	5	104,25 bz
Orel-Griasy c.	4	100,70 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	101,75 B.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,10 bzG.
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101,50 G.
Südwestb.gar.	4	
Transkauk.g.	3	91,20 G.
War.-Ter.g.	5	
War.-Wien	4	103,90 bzG.
Wladikaw.O.g	4	102,50 G.
Zarskoe-Selo.	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,10 bzG.
Gotthardbahn	4	103,40 G.
Sicil.Gld.-P.ov	4	87,80 G.
do.do.v.1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	54,75 bzG.
Italien. Mittelm.	4	95,40 bz
Macedonier	3	61,10 bzG.
Oeste de Minas	5	86,75 B.
Portugies. Obl.	—	67,00 B.
Sardinische Obl.	4	82,40 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	57,75 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,60 bzG.
do. Lit. B.	5	70,60 bzG.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	102,25 G.
Northern Pac. I.	6	114,50 G.
do. do. II.	6	100,40 G.
do. do. III.	6	71,75 bzG.
do. do.	5	41.30 G.
San Louis Franc.	6	109.25 G.
San Louis Franc.	5	97,80 G.
do. do. West.	4	78,75 bzG.
SouthernPacific.	6	111,40 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,30 B.
do. do. II.	3½	116,50 G.
do. III. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	101,25 bzG.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,40 bzG.
do. do. VII.	4	105,40 G.
do.Hp.B.Pf.IV.-V. VI.	5	112,90 bzG.
do. do.	4	102,80 bzG.
do. do.	3½	101,10 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,40 B.
do. do. (rz100)	3½	100,40 B.
do. do. bis 1895	3,50	
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,60 B.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,70 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bzG.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,50 G.
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,50 G.
do. do. (rz115)	4,5	116,50 G.
do. do.X.(rz110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz100)	4	102,00 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	105,75 bzG.
do. do. (rz100)	3,5	101,30 bzG.
do. do. kündb.1900	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O.	3,5	101,20 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,5	
do. do. VI.(rz110)		
do. div. Ser. (rz100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz100)	4	101,80 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bzG.
do. do. do.	3,5	100,30 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	106,20 G.
Sch. Bod.-Cr. b.1903	4	106,10 G.
Schles. B. Cr.(rz100)	4	101,90 G.
do. do. (rz100)	3,5	100,90 B.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	110,30 G.
do. do. (rz110)	4	108,30 bzB.
do. do. (rz100)	4	104,25 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	113,60 G.
B.f.Sprit-Prod.H	3¾	78,40 G.
Berl. Cassenver.	4	128,10 G.
do. Handelsges.	7	158,90 bzB.
do. Maklerver.	6½	120,50 B.
do. Prod.-Hdbk.		119,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	119,10 bzG.
do. Wechslerbk.	5	106,50 bzG.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	$4^{1}/_{5}$	
Deutsche Bank.	9	194,50 G.
do. Genossensch	5	121,60 G.
do. Hp.Bk.60pCt	7	134,50 G.
Disc.-Command.	8	219,70 bz
Dresdener Bank	8	164,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	129,00 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,50 bzB.
Leipziger Credit	10	203,00 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,25 G.
Maklerbank	5½	113,00 bz
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	158,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	126,80 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	111.50 bzG.
Nationalbk. f. D.	6½	145,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,75 bzG.
Oester. Credit-A.	$11^{7}/_{8}$	
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	137,00 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	4½	108,90 bzG.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	146,25 bzG.
do.Cnt-Bd 70pCt	9½	188,00 B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	91,75 bzG.
Reichsbank	6,26	161,50 bzG.
Russische Bank.	$9^{3}/_{5}$	139,30 bzG.
Schaffhaus.-Bk.	6½	141,30 bzG.
Schles. Bankver.	5½	129,00 bzG.
Warsch. Comerz	$10^{2}/_{5}$	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

	Allg. Elekt.-Ges.	9	232,30 bzG.
Bauges.	Berl.-Charl.	—	709,00 bz
	do Neust.	—	90,50 bzB.
	Hann.-St.P.	3½	92,00 G.
	Humbldth.	6	
	Kurfürst	—	
	Moabit	6	146,00 G.
	Passage	4	89,50 bzG.
	Weissens.	—	651,00 G.
	Berl.Elekt.-W.	10½	236,50 G.
	Berl.Holzcomt.	5½	108,90 bz
	Berl. Lagerhof	2	122,60 bzB.
	do. do.St.-Pr.	5	
	Ahrens Br., Mbt.	0	45,25 G.
	Berl. Bock-Br.	4	160,10 G.
	Königstd. Br.	5	133,00 bz
	Landré Br.	10½	232,90 bz
	Münch. V.-Br.	4½	160,00 bzG.
	Patzenhofer Br.	13	290,00 B.
	Schultheiss-Br.	12	272,40 bz
	Hugger Br.	—	142,80 bzG.
	Bresl. Oelw.	4	85,25 G.
	do. Sprit-A.-G.	7	139,00 bzG.
	Brodfabrik	2	150,00 G.
	Butzke Metall	4	250.10 bzG.
	Chem.Fab. Milch	10	147,90 B.
	Ch. F. Anglo. G.	7	126,80 G.
	Ch.F. Leopoldsh.	3½	94,50 bzG.
	do. St. Pr.	5	126.90 G.
	Ch. F. Oranienb.	6	168,50 G.
	Ch. F. Union	8	126,25 bzG.
	Danziger Oel	0	92,75 G.
	do. St. Pr.	10	107,50 G.
	Dtsch. Thonröhr	6½	138,50 G.
	DynamitTrust.	10	146,70 bzB.
	Egestrff. Salz	8	144,00 bz
	Gummi HarWien	20	294,50 bzG.
	do. Schwanitz	9½	187.50 G.
	do. Voigt Winde	7	137.75 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.	Anhalter	—	46,00 B.
	Berl. Anh.	7	120.00 G.
	Bresl. Lnk.	8½	180,50 bz
	do. Hofm.	6	148,00 bzG.
	Chemnitz	6	119,25 bzB.
	Floether	6	124,00 bzG.
	Germ. V.-Akt.	0	83,50 bzG.
	Görlitz Körn.	10	204,70 G.
	Görl. Lüdr.	8	181,50 G.
	H. Paucksch	3	110,60 G.
	Lud. Löwe	20	332,00 bzG.
	Pomm. cv.	4½	80,90 bz
	Schwarzk.	12½	253,75 G.
	Stett.-Vlk.-B.	6	134,75 bzG.
	Stett. St. Pr.	6	142,25 G.
	Sudenburg	20	226,00 bzG.
	Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	112,00 G.
	Oppeln. Cem.-F.	6½	119,75 G.
	do. (Giesel)	4½	101,75 G.
	Bresl. Pferde-Bh	8	176,60 G.
	do. Elektr.Bahn	8	191,80 B.
	Charlottenburg.	—	159,50 G.
	Gr.Berl.Pferdeb.	12½	292,00 bz
	Posen.Sprit-F.	7	171,50 bzG.
	Sächs. Kamg.	1	103,25 bzG.
	Hb. Pakf. Tr.-G.	0	103,10 bzG.
	Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	105,10 bz
	Fraust. Zucker	12	109,75 G.
	Glauz. Zucker	$6^{1}/_{8}$	107,00 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,90 bz
Boch. Gussstahl	4½	159,40 bz
Bonifacius	—	106,00 bz
Concordia	5½	130,40 bz
Consolidation	8	199,00 bz
Courl. Bgw.	—	110,00 G.
Dannenbaum	3	112,00 bzG.
Donnersmarck		141,25 bzG.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	70,40 bzB.
Eschweiler	3	154,00 bzB.
Gelsenkirchen	6	172,50 G.
Hörder Bergw.	0	93,50 bzB.
Hugo Bgw.	7	174,00 bz
Inowracl. Salz	$1^{3}/_{4}$	55 00 bzG.
Kölner Bgw.	6	168,00 G.
König u. Laura	4	139,25 bz
do. P. A.		206,25 G.
Lauchham. cv.	$4^{1}/_{8}$	95,00 B.
do conv.	5½	127,00 bzG.
Louis.Tief.St.-P.	0	66 00 B.
do. P. A.	0	102,00 B.
Marienh. Ktz.	2½	66,80 bzG.
Oberschl. Bed.	3	84,00 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	88,00 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	142,25 bzG.
Pluto	5¼	146,25 bzG.
do. St. P.-A.	5¼	147,75 bz
Redenh. St. Pr.	0	13,00 bzG.
Lit. A.	0	32,00 bzG.
Rh.Anthr.Nassau	—	86,25 bz
Riebeck Wk.	10	175,00 bzG.
Schl. Zinkhütte.	12	204,30 bz
do. do. St.-Pr.	12	204,30 B.
Stolb. Zink-H.	1	51,00 bz
do. St.-Pr.	6	127,00 bzB.
Tarnowitz L. A.	0	37,00 bz
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	162.00 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.